

Bundestagswahl am 22. September, Landtags- und Bezirkstagswahl am 15. September: Viele Parteien, noch mehr Bewerber. Als Service der PNP stellen wir in dieser Rubrik je einen Direktkandidaten für den Wahlkreis bzw. Stimmkreis Rottal-Inn näher vor. Dazu kommen Porträts der Listenkandidaten aus dem Landkreis.

Mia Pörtl Bündnis 90/Grüne

Direktkandidatin für den Bezirkstag



Steckbrief

Alter: 35

Wohnort: Eggenfelden

Geburtsort: Traunstein

Familienstand: verheiratet

Kinder: zwei Mädchen (11 und 9 Jahre), ein Bub (6 Jahre)

Beruf: Freie Journalistin, Biobäuerin (Obstbau) und Schnapsbrennerin

Hobbys: ihre Familie, ihr Hof, Politik, Literatur, Diskussionen

Haustiere: Hunde und Katzen, Ponys, Ziegen, Hühner, Puten, Enten und Gänse

bevorzugter Urlaubsort: Bayerischer Wald

Lieblingsgericht: Leberkäsemel, Biogeflügel, Obst und Gemüse vom eigenen Hof

Schulischer Werdegang:

Gymnasium Laufen, FOS Traunstein

Beruflicher Werdegang:

Volontariat Reichenhaller Tagblatt, Praktika bei OVB, Redakteurin Reichenhaller Tagblatt, nach der Heirat freie Mitarbeiterin Landwirtschaftliches Wochenblatt, PNP und andere, Spezialisierung auf Agrarjournalismus.

Vor neun Jahren mit ihrem Mann Ludwig Übernahme der Rottaler Schnapsbrennerei, seither Direktvermarkterin und Biobäuerin.

Politischer Werdegang:

Mitglied Kreisvorstandschafft und Eggenfeldener Ortsvorstandschafft bei den Grünen

Mitgliedschaften

in nicht politischen Vereinen: Montessoriförderverein (Vorstand), Verein für ein bäuerliches Rottal (Vorstand), Verein für ein barrierefreies Rottal, Förderverein Bayerische Sprache und Dialekte, Reitverein Buch, Pferdefreunde Rupertiwinkel

Zehn Fragen

1. Was ist Ihr Lebensmotto?

Am Ende wird alles gut. Wenn es nicht gut wird, ist es noch nicht das Ende.

2. Was macht Sie richtig wütend?

Oberflächlichkeit und Selbstherrlichkeit.

3. Was sind Ihre Trumpfkarten als Kandidatin?

Ich bin ehrlich, verbindlich, bodenständig und ich übernehme gern Verantwortung. Ich haue niemanden in die Pfanne und habe zu vielen Themen eine fundierte Meinung, zudem verfallende ich nicht in Extreme und sehe beide Seiten eines Problems. Und ich habe sehr viel Humor.

4. Mit welchem Politiker würden Sie sich gerne auf eine einsame Insel begeben?

Mit Herrn Seehofer. In der Zeit könnte er dann in Bayern nichts anstellen und ich könnte ihm anhand der Insel etwas über Hochwasser erklären.

5. Welche nicht-politische Personen haben für Sie Vorbildfunktion?

Kurt Tucholsky und Mark Twain.

6. Was ist Ihr persönliches „Unwort“?

Freihandelsabkommen.

7. Mit welchen Menschen lassen Sie sich besser nicht ein?

Ich glaube ganz ehrlich, dass es jeder Mensch wert ist, sich mit ihm zu beschäftigen. Da kommt mein christlicher Glaube durch.

8. Wo wünschen Sie sich mehr Bürgerbeteiligung?

Ganz aktuell beim Thema Tetrafunk, aber auch in allen anderen Belangen, die jeden Menschen angehen. Schulsystem, Klimawandel, Wasserverschmutzung, Hochwasserschutz – der Bürger leidet bei allen Themen unter falschen politischen Entscheidungen, da

sollte er doch auch mehr mitreden können.

9. Was macht Ihnen am meisten Angst, wenn Sie an die Zukunft denken?

Dass sich immer weniger Menschen kritische Gedanken machen über Politik und Umweltschutz und somit keine Verantwortung für ihr Handeln übernehmen. Der Trend zu Billigkleidung, Billigstrom und Billigessen ohne Rücksicht auf Verluste macht mir wirklich Angst.

10. Wie halten Sie Kontakt mit den Menschen in Ihrem Wahlkreis?

Ich besuche viele Veranstaltungen und wir Grüne veranstalten auch viele Informationsabende, bei denen mich gerne jeder sprechen kann. Ganz aktuell haben wir uns auf der Grünen WahlFahrt mit allen Bürgermeistern und vielen Vereinen und Initiativen ausgetauscht. Diese Gespräche möchte ich gerne fortsetzen. Und unsere Facebookseite halten wir so aktuell wie möglich.

Ihre Schwerpunkte

„Bei den Grünen bin ich zu einem der Ansprechpartner für Landwirtschaft, Schulpolitik und Inklusion

geworden. Mein persönlicher Wunsch ist es, die bäuerliche Landwirtschaft zu erhalten und dabei die Energiebauern nicht im Regen stehen zu lassen. Das ist ein Spagat, den nur wir Grünen bewältigen können, weil wir uns für gesunde kleine Strukturen, eine intakte Umwelt und regionale Lebensmittel einsetzen und dabei genau wissen, dass wir die Landwirte für den Atomausstieg brauchen.

Als Mutter muss ich mich in allen mir verfügbaren Gremien für eine angemessene Schulreform stark machen. Wir lassen die Schule im Dorf!

Im Bezirkstag möchte ich mich sehr für die Inklusion einsetzen. In unserem Landkreis gibt es Beispiele für eine gelungene Umsetzung, wie etwa in Tann. Dies möchte ich noch besser unterstützen. Es gibt viele Verknüpfungspunkte meiner bisherigen Arbeit mit der Arbeit im Bezirk. Die Therme Bad Birnbach, die Freilichtmuseen Massing und Finsterau, das Bezirksklinikum Mainkofen, traditionelle Pferdezucht und niederbayerisches Brauchtum, das Theater an der Rott und und und...“

Hier finden Sie weitere Infos über sie und ihre Partei:

www.gruene-rottal-inn.de